

# Ausgangspunkt: Bild

## Eine Annäherung an Bildästhetik und Wissensvermittlung im Sachbilderbuch

MARLENE ZÖHRER

Als multimodales Medium vereint das Sachbilderbuch die Aufgabe der unterhaltsamen Wissensvermittlung mit der materiellen Beschaffenheit des Bilderbuchs als gestaltetes Artefakt. Abgesehen von wenigen Fixpunkten bewegt sich das aktuelle Sachbilderbuch für Kinder und Jugendliche, das weit mehr ist als nur eine Schnittmenge zweier Buchgattungen, frei zwischen den Polen Faktualität und Fiktionalität. Das Medium nutzt literarästhetische, bildkünstlerische und Darstellungsmodi faktualer Rede gleichermaßen, um zu informieren und zu unterhalten. Der Beitrag skizziert grob die Entwicklung des Sachbilderbuchs und nimmt, daran anschließend, bildkünstlerische Möglichkeiten und Formen der Wissensvermittlung aktueller Sachbilderbücher in den Blick. Exemplarisch werden anhand ausgewählter Beispiele einzelne künstlerische Techniken (Fotografie, gemalte und grafische Bilder) und Bildstile (realistisch bis abstrakt) sowie Ausformungen der Hybridität des Sachbilderbuchs betrachtet. Hierbei geht es um Genreüberschreitungen zwischen den beiden Grundformen (informierend und erzählend) des Sachbuchs, um Mischformen von Deskription und Narration sowie Grenzüberschreitungen zwischen fiktionalem und faktuellem Erzählen in Bild und Text.

### Starting Point: Image

An Approach to Aesthetics and Knowledge Transfer in Nonfiction picturebooks

The non-fiction picturebook, as a multimodal medium, combines the task of imparting knowledge in an entertaining way with the materiality of the picturebook as a designed artefact. Today's nonfiction picturebook is far more than the intersection of two book genres; moving freely between the poles of factuality and fictionality, it uses literary, artistic and representational modes of factual language to inform and entertain. This article sketches the development of the nonfiction picturebook and looks at the different forms it utilises to convey knowledge. It examines the artistic techniques (photography, painting and drawing) and pictorial styles (realistic to abstract), as well as forms of hybridity in some recent non-fiction picturebooks. The article focusses on genre transgressions between the two basic forms of nonfiction (informative and narrative), mixed forms of description and narration, and border-crossings between fictional and factual narratives in image and text.

Das Sachbuch für Kinder und Jugendliche möchte die Welt und ihr Wissen erfassen und erklären und wirft dabei selbst zahlreiche Fragen auf. So etwa danach, wie das Sachbuch zu definieren und zu kategorisieren ist. Ist eine Differenzierung zwischen Poesie und Nichtpoesie bzw. zwischen *fiction* und *non-fiction* (vgl. Suerbaum 1998) hier zutreffend bzw. zielführend? Ist Sachliteratur für Kinder und Jugendliche als hybrides Genre zu verstehen, das »Merkmale unterschiedlicher Gattungen in sich verein[t] und daher mit den traditionellen Gattungsbegriffen westlicher Poetik nicht mehr adäquat beschrieben werden« kann (Ernst 2013, S. 313)? Nicola von Merveldt plädiert dafür, »das Sachbuch nicht als Textsorte oder literarische Gattung, sondern [...] im umfassenden

JAHRBUCH DER GESELLSCHAFT  
FÜR KINDER- UND JUGEND-  
LITERATURFORSCHUNG  
GKJF 2023 | www.gkjf.de  
DOI: 10.21248/gkjf-jb.107

Sinn als Medium ernst zu nehmen« (2020, S. 189). Angesichts der Vielfalt und Wandelbarkeit dieser Buchgattung, die sich einerseits an der Breite der behandelten Themen sowie andererseits in Form, Gestaltung und Alter der Adressat:innen sowie den diversen Zugängen und (Forschungs-)Interessen zeigt, die an das Sachbuch für Kinder und Jugendliche herangetragen werden, lässt sich als gemeinsame Basis zunächst übereinstimmend (nur) das Ziel einer altersangemessenen, zugleich informierenden und unterhaltenden Wissensvermittlung an ein interessiertes Laienpublikum bestimmen (vgl. Ossowski/Ossowski 2011; von Merveldt 2020). Auch dem Sachbilderbuch, das im Fokus des vorliegenden Beitrags steht, ist diese Zielsetzung eingeschrieben. Der Vielfalt des Sachbuchs für Kinder und Jugendliche, die »vom textlosen Pappbilderbuch für Kleinkinder bis hin zum umfangreichen All-Age-Tatsachenroman« (von Merveldt 2020, S. 189) reicht, wird in der Forschung mit einer Unterteilung in die beiden Grundtypen des informierenden und erzählenden Sachbuchs begegnet, die sich, wie Nikola von Merveldt ausführt,

vereinfacht auf zwei historische Prototypen zurückführen [lassen]: erstens auf den *Orbis pictus* des Amos Comenius, der 1658 mit dem Primat des Bildes den Typus des Sachbilderbuches geprägt hat, und zweitens auf Joachim Heinrich Campes *Robinson der Jüngere*, der 1779/80 programmatisch das pädagogische Bestseller-Potential des erzählenden Sachbuchs unter Beweis gestellt hat. Anschauung und Erzählen bilden seither die Grundpfeiler des Sachbuchs für Kinder und Jugendliche; Wissen tritt einmal als Bild in Erscheinung, einmal als Erzählung, wobei natürlich auch das Bild erzählen und Erzählen veranschaulichen kann. (Ebd., S. 195)

Die Geschichte des Sachbilderbuchs reicht demzufolge zurück bis ins 17. Jahrhundert. Und tatsächlich ist der Einfluss von Comenius' *Orbis sensualium pictus* (*Sichtbare Welt in Bildern*) mit seiner Kombination aus Text und Bild auf das heutige Sachbuch bzw. Sachbilderbuch nicht zu übersehen.<sup>1</sup> Bildwörterbücher und Erste-Konzepte-Bücher lehnen sich ebenso wie einige Reihentitel<sup>2</sup> deutlich an dieses Prinzip der Wissensvermittlung an; andere Bücher, die ebenfalls zur Buchgattung Sachbilderbuch zählen, scheinen jedoch nur noch wenig mit diesem klar strukturierten Ordnungsprinzip gemein zu haben. Vielmehr zeugen zahlreiche Autorentitel von der Hybridisierung des multimodalen Mediums.<sup>3</sup> Die Grenzen zwischen informierendem und erzählendem Sachbuch verschwimmen im Bereich des Sachbilderbuchs zusehends: Um Wissen altersangemessen zu vermitteln, kommen heute neben faktualen Darstellungsmodi vielfältige

1 Der *Orbis sensualium pictus* (kurz: *Orbis pictus*) gilt gemeinhin als erste Enzyklopädie für Kinder und als erstes Bildwörterbuch; er wird mitunter als Vorläufer des Comics bzw. der Bilderzählung gehandelt.

2 Einen Überblick über den Sachbuchmarkt, Publikations- und Distributionsformen geben z. B. Grubert 2016; Krause 2008. In den letzten Jahren etabliert sich neben umfangreichen (oft in internationaler Zusammenarbeit publizierten) Sachbuchreihen ein neues Format von Sachbuchreihen, das den Autorentiteln nahesteht. Diese Reihen umfassen meist nur wenige Bände und weisen Autor:innen und insbesondere Illustrator:innen namentlich aus. Wiedererkennungsmerkmal dieser Reihen ist die

individuelle Handschrift der Urheber:innen und nicht ein übergeordnetes Reihenkonzept, das als (internationale) Marke fungiert und auf die namentliche Nennung der Urheber:innen verzichtet. Diese Entwicklung hin zu Illustrator:innen-Reihen spiegelt sowohl die Bilddominanz als auch die Hybridisierung des Sach(bilder)buchs.

3 Der Beitrag fokussiert multimodale Texte, die die Zeichenmodalitäten Sprache, Bild, Typografie strukturell und funktional integrieren (vgl. Fricke 2012); Sach(bilder)bücher können darüber hinaus auch die Dimension Ton (Geräusche, Musik) umfassen (z. B. tiptoi®-Produkte; Ole Könnecke und Hans Könnecke: *Wie das klingt*).

bildkünstlerische und literarästhetische Mittel zum Einsatz, wobei auch die Grenzen zwischen fiktionalem und faktuellem Erzählen<sup>4</sup> fließend sind. Es kommt zu »Grenzverwischungen zwischen Deskriptivem und Narrativem sowie Trends hin zu Fiktionalisierung und Ästhetisierung, die vor allem im Sachbilderbuch für Innovation sorgen und ihrerseits das Formenrepertoire des Bilderbuchs erweitern« (ebd., S. 196).

Das Sachbilderbuch ist ein Grenzgänger zwischen Bilderbuch und Sachbuch. Als multimodales Medium vereint es die Funktion der (unterhaltsamen) Wissensvermittlung mit der materiellen Beschaffenheit des Bilderbuchs als gestaltetes Artefakt (vgl. Zöhrer 2020). Das heißt, das Sachbilderbuch definiert sich »durch den quantitativen und/oder qualitativen Einsatz von grafischen Gestaltungsmitteln, wodurch die Wissensvermittlung maßgeblich von der bildästhetischen Ebene geprägt wird« (Rinnerthaler 2022, S. 173). Das Sachbilderbuch ist bilddominiert und in vielen Fällen vom Bild her gedacht; es informiert oder erzählt in Bild-Text-Kombinationen bzw. allein über das Bild.<sup>5</sup>

### Skizziert: Entwicklungslinien des Sachbilderbuchs

Untersuchungen, die sich umfassend mit Entwicklungen und Traditionslinien des Sachbilderbuchs befassen – das heißt vom *Orbis pictus* bis heute –, liegen bis dato nicht vor. Dennoch lassen sich insbesondere ab den 1960er-Jahren Tendenzen und Neuerungen ausmachen, die für das aktuelle Sachbilderbuch und seine Vielfalt, die vom Reihentitel über Vulkane, Fußball oder Pferde bis hin zum Autorentitel zu Pilzen, Stechmücken und Feen reicht, als wegweisend gelten dürfen (vgl. von Merveldt 2020, S. 191 ff.). Ein zentraler Aspekt, der die Entwicklung des Sachbilderbuchs beeinflusst, ist die generelle Ausrichtung und stete Anpassung des Mediums an veränderte Sehgewohnheiten und visuelle Erzählstrategien. So zeigen sich nicht nur im Bilderbuch, sondern auch im Sach(bilder)-buch ab den 1960er-Jahren Einflüsse des Fernsehens und später digitaler Medien in (ordnender) Struktur und Bildsprache. Als »Meilenstein in der Sachbuchlandschaft« bezeichnet von Merveldt die Publikation der ersten *WAS ist WAS?*-Bände 1961; mit der US-amerikanischen Lizenz bringt der Tessloff-Verlag einen radikal neuen Sachbuchtypus auf den deutschen Buchmarkt: »Auf jeweils 48 farbigen bild-dominierten Seiten werden in übersichtlichem Layout die großen Themen dargestellt« (ebd., S. 193). Die Doppelseitenstruktur und der Einsatz von diskontinuierlichen Texten, die in übersichtlichen, klar abgegrenzten Textblöcken und Tabellen gemeinsam mit Fotografien, Illustrationen oder Grafiken präsentiert werden, prägen die Vorstellung des ›typischen Sachbuchs‹ bis heute. Neben diesen visuellen Vermittlungsstrategien, die dem informierenden Sachbuch bzw. Sachbilderbuch zugerechnet werden können, etablieren sich auch im erzählenden Sachbuch zunehmend neue Verbindungen von Text und Bild, Fakt und Fiktion, die in den 1970er- und 1980er-Jahren weiter ausdifferenziert werden und die »unterschiedlichen ästhetischen und rhetorischen Möglichkeiten« (ebd.) des Bildes produktiv einsetzen (vgl. ebd.).

In den 1990er-Jahren vollzieht sich ein für das Sachbilderbuch entscheidender Wandel: Wissensvermittlung wird nun nicht mehr strikt vom Text ausgehend gedacht und

4 Erzählen meint hier den grundlegenden Akt mündlicher und schriftlicher Kommunikation, der auch das Erzählen außerhalb fiktionaler Literatur einschließt (vgl. Klein/Martínez 2009).

5 Ossowoski/Ossowski 2011 differenzieren zwischen dem Bildersachbuch (die »erfahrbare kindliche

Umwelt« wird ausschließlich im Bild, ohne Text dargestellt) und dem Sachbilderbuch (befasst sich »vorwiegend bild-erzählerisch mit Umweltgegenständen«) (S. 377); vgl. auch Steitz-Kallenbach 2003, S. 125–127.

gestaltet, sondern vom Bild her entwickelt. Dem narrativen wie auch dem informierenden Bild kommt nun eine grundlegende konzeptuelle Rolle zu.<sup>6</sup> Heute scheint das Visuelle bzw. die Visualisierung (mit Ausnahme weniger Titel für jugendliche Adressat:innen) von Inhalten konstitutiv für das Sachbuch für Kinder und Jugendliche. Der Anteil an Sachbilderbüchern ist nicht zuletzt aufgrund des wachsenden Angebots für Babys, Kleinkinder und Kinder im Vorschulalter seit Beginn der 2000er-Jahre deutlich angestiegen (vgl. ebd., S. 194f.). Das abbildend-informative wie auch das narrative Bild sowie die Bildgestaltung spielen für diese Zielgruppen neben Layout und Materialität eine entscheidende Rolle. Die eingangs erwähnte Hybridisierung von Sachbuch und Bilderbuch ist spätestens ab 2010 fest auf dem deutschsprachigen Buchmarkt etabliert und dominant:

Parallel zur Renaissance des erzählenden Sachbuchs experimentieren Künstler mit neuen bildbasierten Formen der Wissensvermittlung, indem sie das gesamte Arsenal an narrativen Möglichkeiten des Bilderbuchs ausschöpfen und es um die Sachbildtradition erweitern. So nimmt das kreative und erkenntnisstiftende Potential der Hybridität des Sachbuchs gegenwärtig vor allem im Sachbilderbuch Gestalt an: transgenerisch und intermedial verbindet es höchst ästhetisch Fakt und Fiktion, Wissen und Unterhaltung. (Ebd., S. 195)

Die im Folgenden exemplarisch vorgestellten Aspekte beziehen sich auf den Bereich der Autorentitel bzw. der unter dem Namen der Illustrator:innen publizierten Sachbilderbuch-Reihen der vergangenen fünf Jahre; sie zeigen beispielhaft künstlerische Möglichkeiten und Formen, die sich aus der Hybridität des Sachbilderbuchs, das vom Bild aus gedacht und gestaltet ist, ergeben.

### Ausgemalt: bildkünstlerische Techniken

Das aktuelle Sachbilderbuch zeichnet sich durch die Vielfalt der Gestaltung und der Gestaltungsmittel aus: Die Spanne reicht von der traditionellen Sach- bzw. Wissenschaftszeichnung über digitale Bildgestaltung und Mischtechniken bis hin zur Fotografie. Diese Vielfalt gründet im individuellen Stil und subjektiven Zugang der Künstler:innen zur dargestellten Sache bzw. zu dem behandelten Thema sowie den verwendeten Mal- und Zeichenwerkzeugen. Das Bild im Sachbilderbuch ist, so Jens Thiele, »das Ergebnis eines höchst komplexen, subjektiven Findungsprozesses zwischen Authentizitätsanspruch und Fiktionalisierung. [...] Die sogenannte ›Sache‹, die es darzustellen gilt, besitzt unterschiedliche Seiten und erlaubt unterschiedliche konzeptuelle und bildnerische Zugänge« (2004, S. 46). Während Sachbilderbücher bis in die 1990er-Jahre überwiegend auf Fotografien setzten (vgl. von Merveldt 2020, S. 193 f.), dominieren heute analoge und digitale Zeichentechniken. Gründe für die Hinwendung zur Illustration liegen in der oben skizzierten Entwicklung des Sachbilderbuchs, in dem das Bild das gesamte Buchkonzept trägt, einen (großen) Teil der Wissensvermittlung übernimmt und klare (interpretierende), aber auch unterhaltende bzw. narrative Akzente setzt.

<sup>6</sup> Zum *iconic turn* im Sachbuch vgl. von Merveldt 2020, S. 194.



## Fotografie

Dennoch haben Fotografien auch im aktuellen Sachbilderbuch einen festen Platz. »Ein Foto wirkt atmosphärisch und suggeriert Authentizität. Es bildet in erster Linie ab. Dieser Gesichtspunkt kann positiv (das Foto ist weitgehend interpretationsfrei), aber auch negativ (das Foto hat keinen hohen Erklärungswert) gedeutet werden« (Grubert 2016, S. 97). Fotografien kommen in Autorentiteln heute meist in Kombination mit anderen Bildtechniken, ergänzend oder in Collagen zum Einsatz. Antje Damms Sachbilderbuch *Was wird aus uns?* (2018) öffnet durch unbeantwortete Fragen das Sachbuch hin zum (philosophischen) Dialogbuch sowie zum Bilderbuch. Damm nutzt die Kombination aus Fotos, Grafiken und in Mischtechnik gestalteten Bildern, um im Zusammenspiel mit den offenen Fragen, die in der Bildfläche platziert werden (vgl. Abb. 1), Impulse für ein (im intergenerationalen Dialog stattfindendes) Nachdenken über die Natur und das eigene Verhältnis zu Umwelt, Tieren und Pflanzen zu geben. Das gestalterische Konzept basiert auf dem Bild in seiner vielfältigen Ausgestaltung sowie der Spannung, die sich aus dem Abgebildeten und den gestellten Fragen ergibt. Es geht weder um ein Erklären noch um ein Erzählen von Sachinformation. Vielmehr schließen Damms Fragebücher, in denen das Bild abbildet und zeigt, an die kindliche Neugier an; sie aktivieren und animieren zur eigenen Recherche und zum Hinterfragen von Alltäglichem. Durch den so initiierten Wissensaufbau können Damms Fragebücher als durchaus innovatives Beispiel für die Heterogenität und Hybridität des Sachbilderbuchs gelten.



Abbildung 1  
Bildkombinationen  
© Antje Damm.  
Aus *Was wird aus uns?* (Moritz Verlag  
2018, o.S.)

Der tschechische Künstler David Böhm setzt Fotografien – in Kombination mit zahlreichen weiteren bildkünstlerischen Mitteln – in seinen Sachbilderbüchern auf unterschiedliche Weise ein. In *A wie Antarktis* (2019) beispielsweise kombiniert er – ähnlich wie Antje Damm – auf einer Doppelseite Fragen rund um die Antarktis mit Farbflächen und Fotografien, die an Reiseaufnahmen erinnern (S. 46–47); an anderer Stelle setzt er historische Aufnahmen ein, um eine zeitliche Differenz zu markieren (z. B. S. 22–23; S. 44–45; S. 59; S. 60; S. 68–69). Den Fotografien wird eine dokumentarische Funktion eingeschrieben, die Authentizität suggeriert. Auffällig ist dabei, dass Böhm sowohl in *A wie Antarktis* wie auch in *Die Stadt für alle* (Okamura/Böhm/Franta 2020) die Aufmerksamkeit der Betrachter:innen auf die Gemachtheit der Fotografien lenkt. In beiden Fällen wird den Lesenden gewissermaßen ein Blick hinter die Kulissen ermöglicht und durch das Zeigen der Lichtquelle/Beleuchtung oder des Aufbaus des gebastelten Modells im Bild (vgl. Abb. 2) der Konstruktionscharakter und damit der Umstand, dass es sich hierbei um eine beispielhafte Rekonstruktion der ›Wirklichkeit‹ handelt, hervorgehoben.<sup>7</sup> Diese illusionsbrechenden, selbstreflexiven Elemente sind ebenso wie die Kombination der Fotografie mit grafischen/zeichnerischen Elementen (hier erklärende Pfeile und Schraffur) künstlerischer Ausdruck und informierendes Moment.



Neben Doppelseiten, die sich aufgrund ihres Aufbaus und der Bild-Text-Beziehung dem informierenden Sachbuch zurechnen lassen, finden sich in *A wie Antarktis* auch Elemente des erzählenden Sachbuchs, so etwa der beinahe textfreie Comic von Jiří Franta (S. 36–39). Frantas grafische Erzählung nutzt Bildsprache und -stil des Comics sowie den Einsatz von

Abbildung 2  
Bild-Text-Beziehungen © David Böhm. Foto von Pavel Horák. Aus *A wie Antarktis* (Karl Rauch Verlag 2019, S. 42–43)

7 In *Die Stadt für alle* sind zum Teil auch das (unordentliche) Atelier mit Materialien und die beiden Künstler im Bildhintergrund zu sehen.



Linien, Farben und Farbkontrasten, um die Atmosphäre und das Er- bzw. Durchleben(s) einer Seekrankheit<sup>8</sup> zu visualisieren; die Variation der Panelgröße und die Perspektivenwechsel unterstützen die Wirkung der Bilder. *A wie Antarktis* zeigt sich in der Kombination aus unterschiedlichen Textsorten, Bildtypen und künstlerischen Mitteln als eine mögliche, in sich variantenreiche Ausformung der Hybridität des Sachbilderbuchs.

## Gemalte und grafische Bilder

Die künstlerischen Techniken des gemalten und des grafischen Bildes öffnen den Künstler:innen eine Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten, die sich – wie im Bilderbuch – dank technischer Entwicklungen/verbesserter Produktionsmöglichkeiten im Medium Sachbilderbuch realisieren lassen; ferner kann das Bild mit Elementen wie Klappen, Folien, Scherenschnitt oder Lasercut kombiniert und so um Gestaltungsdimensionen erweitert werden, die der Wissensvermittlung eine räumliche Dimension innerhalb des Mediums Buch erschließen. Verborgenes, Details oder Zusatzinformationen durch das Umblättern von Seiten(teilen) oder Öffnen von Klappen sichtbar und zugänglich zu machen, ist auch im Sachbilderbuch ein beliebtes Darstellungsmittel – ganz unabhängig davon, wie Wissen im Buch sortiert und strukturiert wird, ob es getrennt, verwoben oder frei angeordnet wird, ob es sich um ein erzählendes oder informierendes Sachbilderbuch handelt. Losgelöst davon, welche Maltechniken oder Bildstile zum Einsatz kommen, scheint im Sachbilderbuch heute alles erlaubt, was aktuellen Sehgewohnheiten entspricht und sich für die Wissensvermittlung bzw. das jeweilige Thema adäquat erweist. »Entscheidend ist, dass die verschiedenen Elemente ineinander greifen und so ein gleichermaßen interessantes, informatives und unterhaltsames ›Gesamtbild‹ entsteht« (Körber 2010, S. 153). Gemalte, gezeichnete oder digital gestaltete/nachbearbeitete Bilder können in Anlehnung an die traditionelle Sachillustration abbilden und erklären, sie können als szenische Illustration humorvoll interpretieren, kommentieren, irritieren oder in einer individuell gestalteten Mischform neue Wege der Wissensvermittlung finden. Das gezeichnete oder grafisch gestaltete Bild, das sich heute zwischen fotorealistischer Darstellung und Abstraktion bewegt, wählt aus, akzentuiert, ergänzt oder lässt weg (vgl. Grubert 2016, S. 97).

## Fotorealistisch und naturgetreu

Die Arbeiten von Thomas Müller, Medy Oberendorff, Annika Siems und Lena Zeise sind Beispiele für einen realistischen Bildstil.<sup>9</sup> Tiere, Pflanzen und Gegenstände werden naturgetreu und detailliert – oft bis hin zum einzelnen Haar – gezeichnet. Dass jedoch auch diese Bilder auswählen und weglassen, um die Aufmerksamkeit der Lesenden auf den relevanten Gegenstand zu lenken, zeigt sich einerseits an der häufigen Verwendung freigestellter Bilder und andererseits im Vergleich mit dem ›wertneutralen Nebeneinander‹ in Wimmelbildern, die im Sachbilderbuch ebenfalls zum Einsatz kommen. In *Wun-*

<sup>8</sup> Franta ist 2017 gemeinsam mit Böhm und dessen beiden Söhnen in die Antarktis gereist; Schilderungen, Reisetagebücher und Fotografien fließen in das Sachbuch ein und sind mit den faktenbasierten Informationstexten verwoben.

<sup>9</sup> Zum Beispiel: Müller, Thomas (2023): *Hamster, Storch und Schwalbenschwanz. Tiere in Feld und Flur*. Hildesheim: Gerstenberg; Rossel, Bart/Oberendorff, Medy (2019): *Die wunderbare Welt der Insekten*. Hildesheim: Gerstenberg; Siems, Annika/Dreyer, Wolfgang (2019): *Eine Reise in die geheimnisvolle Tiefsee*. München: Prestel; Zeise, Lena (2020): *Das wahre Leben der Bauernhoftiere*. Leipzig: Klett Kinderbuch; Zeise, Lena (2023): *Wie die Katze zu uns kam. Eine Geschichte von Katzen und Menschen*. Hildesheim: Gerstenberg.

dorff, Medy (2019): *Die wunderbare Welt der Insekten*. Hildesheim: Gerstenberg; Siems, Annika/Dreyer, Wolfgang (2019): *Eine Reise in die geheimnisvolle Tiefsee*. München: Prestel; Zeise, Lena (2020): *Das wahre Leben der Bauernhoftiere*. Leipzig: Klett Kinderbuch; Zeise, Lena (2023): *Wie die Katze zu uns kam. Eine Geschichte von Katzen und Menschen*. Hildesheim: Gerstenberg.

*derwelt Wald* von Jan Paul Schutten und Medy Oberendorff (2022) werden sowohl seitenfüllende ›Wimmelbilder‹ als auch freigestellte Bilder verwendet. Im Zusammenspiel mit Oberendorffs fotorealistischen Bildern vermitteln Schuttens metaphorreiche und kolloquial formulierte Texte nicht nur Wissen um den Lebensraum Wald und dessen Bewohner:innen, sondern stellen auch immer wieder die Frage nach Wahrnehmung (in Natur und Buch) und Darstellung:

Du brauchst diese Zeichnung nur anzusehen und schon verstehst du, warum wir Menschen unsere Wälder so sehr lieben. [...] Das entdeckst du jedoch erst, wenn du richtig gut hinschaust. Als normale Spaziergänger bemerken wir das gar nicht. Dann genießen wir nur diese wunderbar »stillen« Wälder. Und weil wir vor allem auf die imposanten Holzriesen achten, verpassen wir alles andere. Daher ist der Ausdruck »den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen« gar nicht so verrückt. (Schutten/Oberendorff 2022, S. 10f.) Der Vorteil einer Zeichnung ist, dass du sie genau so aussehen lassen kannst, wie du willst. Wenn du ein Foto mit all diesen Tieren darauf machen willst, kannst du lange warten. Wahrscheinlich wird das nie was! (Ebd., S. 46)

Das Sachbilderbuch bedient sich dabei einer klaren Struktur, die vom Bild ausgeht: Zu Beginn jedes Kapitels steht eine doppelseitenfüllende fotorealistisch anmutende Schwarz-Weiß-Zeichnung von Oberendorff. Ähnlich Fotografien filtern oder akzentuieren diese Zeichnungen nicht, sondern fordern die Betrachter:innen heraus, Pflanzen, Tiere und Menschen selbst zu entdecken.<sup>10</sup>

Abbildung 3  
Wimmelbild © Jan Paul Schutten/  
Medy Oberendorff.  
*Aus Wunderwelt Wald* (Gerstenberg Verlag 2022, S. 14–15)



<sup>10</sup> Am Ende des Buches (S. 74f.) gibt es eine Auflösung, die zeigt, wo sich Tiere und Pflanzen in den Bildern finden lassen.



Auf ein textfreies ›Wimmelbild‹ (vgl. Abb. 3) folgen eine Doppelseite mit einem einführenden Fließtext (hierfür wird ein Textkasten auf dem zuvor gezeigten Bild platziert) sowie eine weitere Doppelseite, die freigestellte, kolorierte Bilder von Tieren und Pflanzen gemeinsam mit Textblöcken auf weißer Fläche präsentiert. Der Blick bzw. die Wahrnehmung der Lesenden wird in diesem informierenden Sachbilderbuch gewissermaßen in einem Dreischritt vom großen Ganzen hin zum Detail gelenkt.

### Stilisiert bis abstrakt

Bilder im Sachbilderbuch reduzieren nicht nur, indem sie auswählen, was sie zeigen bzw. weglassen, sondern auch in der Art und Weise, wie sie das Gezeigte darstellen. Häufig kommen stilisierte, zuweilen comichaft-karikierende oder sogar abstrakte, das heißt auf Fläche und Form reduzierte Bildstile zum Einsatz. Zu denken ist hier beispielsweise an die von Gerda Raidt in erkennbar stilisierter Weise illustrierten Sachbilderbücher (*Müll; Das ist auch meine Welt; Meine ganze Familie*), an Britta Teckentrups Collagen (*Fische, Fische überall; Das alte Haus an der Gracht; Es summt und brummt in der Wiese*), an Piotr Sochas comichaft-humorvollen, beinahe karikierend-frechen Strich (*Bienen; Bäume; Das Buch vom Dreck*), an Aleksandra Mizielinskas und Daniel Mizielinskis flächig-plakative Bilder, die immer wieder Linienführung und Elemente des Comics nutzen (*Alle Welt. Das Landkartenbuch; Wie das klingt; Auf nach Yellowstone*), oder an die Sachbilderbücher von Dieter Braun (*Die Welt der Berge; Die Welt der Meere; Zu Hause bei den wilden Tieren*), die aufgrund der ausschließlich auf geometrischen Formen basierenden Gestaltung und der atmosphärischen Farbgebung ebenso wie die Sachbilderbücher von Romana Romanyschyn und Andrij Lessiw (*Sehen; Hören; Hierhin, dahin. Immer in Bewegung*), die mit plakativen Grafiken, Linien, Flächen sowie Abstraktion arbeiten, einen hohen Wiedererkennungswert besitzen. Dabei erheben auch stilisierte oder abstrakte visuell-grafische Elemente – unabhängig vom gezeigten Bildinhalt – einen »Anspruch auf Referenzialisierbarkeit, auf Verwurzelung in einem empirisch-wirklichen Geschehen« (Kurwinkel 2017, S. 26). Es geht um ein Wiedererkennen, einen Abgleich zwischen inneren und äußeren Bildern, das heißt zwischen der eigenen Wahrnehmung, die stets individuell ist (vgl. Fahle 2007, S. 69), und visueller Darstellung dreidimensionaler Objekte auf einer zweidimensionalen Fläche.<sup>11</sup>

Katrin Wiehles Sachbilderbuch-Reihe *100 % Naturbuch*,<sup>12</sup> die Kinder im Kindergartenalter adressiert, erzählt und erklärt in und mit flächig-stilisierten Bildern. Die Reihe ist dabei auch ein Beispiel für die Hybridität des Sachbilderbuchs: Hier kommen sowohl Deskription als auch Narration zum Tragen. So beginnen die Bände, in denen es um ein einzelnes Tier – in diesem Fall einen Igel – geht, nach dem folgenden Muster:

Hallo! Ich bin der Igel. Guck mal, so sehe ich aus: beige-braunes Stachelkleid, kleine, sehr gute Ohren, kurzer Schwanz, weiches Fell am Bauch, spitze Schnauze mit feuchter Nase. Ich habe jede Menge Stacheln, bis zu 7000 Stück. Manchmal fallen welche

<sup>11</sup> Die zugrundeliegenden bzw. benötigten Bildkompetenzen werden u. a. im Zusammenhang mit *visual literacy* erforscht und beschrieben. Vgl. dazu z. B. Dehn 2014; Kiefer 1995; Kümmerling-Meibauer 2012; Nikolajeva 2003; Painter / Martin / Unsworth 2013.

<sup>12</sup> Die ersten beiden Sachbilderbücher der Reihe (*Mein kleiner Garten* und *Mein kleiner Wald*) erschienen 2013; die Reihe *100 % Naturbuch* ist ein Beispiel für Sachbilderbuchreihen, deren Markenzeichen die Bildsprache des/der jeweiligen Illustrators/Illustratorin ist. Die Reihe wird in Ökofarben auf Recyclingpapier in Deutschland gedruckt.

aus, die wachsen dann aber wieder nach. Ich lebe in der Nähe von Hecken, Büschen und Reisighaufen. Das sind tolle Verstecke und gemütliche Plätze zum Dösen. Fuchs, Dachs und Uhu mag ich nicht. Und die Katze ist auch gemein. (Wiehle 2022, o. S.)

Das Tier selbst fungiert als Erzählinstanz und stellt sich, sein Aussehen und grundlegende Fakten vor: Lebensraum, Fortpflanzung, Nahrung und Verhalten. In einer Kombination aus flächig-stilisierten Bildern (sowohl seitenfüllende Einzelbilder als auch Bildsequenzen), Sprechblasen und einzelnen Sätzen, die als Exemplifikation dienen und zugleich narrativen Charakter besitzen (vgl. Abb. 4), werden die Rezipient:innen durch direkte, meist aktivierende Ansprache miteinbezogen. Durch diese Form des Erzählens kann Wissen vermittelt sowie die Fähigkeit zu Perspektivübernahme und Empathie gefördert werden.



An den beiden Sachbilderbüchern *Winterschlaf. Vom Überwintern der Tiere* (Morss/Taylor/Chiu 2021) und *So wächst ein Wald* (Nicholls/Rabei 2021), die ebenfalls mit stilisierten Bildern arbeiten, lässt sich die Hybridität des Mediums mit Blick auf die fließenden Grenzen zwischen informierendem und erzählendem Sachbilderbuch sowie die Verbindung von Fakt und Fiktion zeigen. Beide Sachbilderbücher nutzen das intergenerationale Gespräch – das seit Campes *Robinson der Jüngere* als bewährtes Schema erzählender Sachliteratur fungiert und derzeit eine Renaissance erlebt<sup>13</sup> – zwischen Großeltern und

Abbildung 4  
Erzählinstanz Tier  
© Katrin Wiehle.  
Aus *Ich bin der Igel*  
(Beltz 2022, o. S.)

<sup>13</sup> Die Vermittler:innenrolle wird dabei meist den Mitgliedern der Großelterngeneration zugeschrieben, die als *wise old mentors* (vgl. Joosen 2015) fungieren: Den Senior:innen, die den Kindern freundschaftlich verbunden sind, kommt neben der spielerischen, unterhaltenden oder stützenden Begleitung die Aufgabe zu, Werte und Wissen zu

vermitteln. Hierbei kann es sich sowohl um verloren geglaubtes oder in Vergessenheit geratenes Wissen handeln wie um Sach- und Faktenwissen. Insbesondere das Verständnis für die Abläufe in der Natur und das Bewusstsein für deren Wert werden an die Enkelgeneration weitergegeben.

Enkel:innen, um Sachwissen zu vermitteln. In *Winterschlaf. Vom Überwintern der Tiere* berichtet eine kindliche Erzählinstanz vom gemeinsamen Naturerleben und Gespräch mit der Großmutter: Hierzu wird ein gemeinsamer Spaziergang in den Sommermonaten einem Besuch im Winter kontrastiv gegenübergestellt. In einer Kombination aus Nacherzählung des namenlosen Ich-Erzählers und direkter Rede der Großmutter werden Überwinterungsstrategien ausgewählter Säugetiere, Reptilien, Amphibien, Vögel und Insekten erklärt. Großmutter und Enkelkind sind gemeinsam mit den Tieren in den doppelseitigen, im malerischen Stil gestalteten Bildern zu sehen; wobei die Tiere meist mehr Platz im Bildraum einnehmen und im Vordergrund abgebildet werden. Informationen werden in diesem Sachbilderbuch eingebettet in eine fiktionale Rahmenhandlung und über eine Kombination aus Text und Bild vermittelt: Das Bild zeigt die Tiere, während Informationen zum Verhalten der Tiere in der kalten Jahreszeit, im erzählenden Text verpackt, sprachlich übermittelt werden. Im Anhang finden sich weiterführende Informationen, die in einer Kombination aus freigestellten Bildern und übersichtlichen Textblöcken präsentiert werden. Auch *So wächst ein Wald* nutzt einen Spaziergang als narrative Basis und bietet den Lesenden und Vorleser:innen im Anschluss an das Alltagsabenteuer weiterführende Informationen zum Thema Wald. Der entscheidende Unterschied zwischen diesen beiden Sachbilderbüchern zeigt sich in der multimodalen Dimension (vgl. Staiger 2022): Die fiktionale Rahmenhandlung – der Spaziergang von Großvater, Enkel:innen und Hund – wird in diesem Beispiel ausschließlich im Bild erzählt. Die Textebene macht in diesem Sachbilderbuch, das stilisiert, digital im malerischen Stil bebildert ist, keine sprachlich vermittelte Rahmenhandlung auf. Die im Duktus mündlichen Erzählens gestaltete Erzählerrede, die den informierenden Part des Sachbilderbuchs übernimmt, könnte jedoch als Monolog des Großvaters gelesen bzw. interpretiert werden. Wobei auch auf Bildebene informierende Passagen in die Narration eingeschoben werden, etwa wenn zur Visualisierung von zeitlichen Abläufen Bildreihungen eingesetzt (vgl. Abb. 5) oder in mehreren doppelseitenfüllenden Bildern ausschließlich Tiere und Pflanzen gezeigt werden (die Spazierenden sind nicht im Bild zu sehen; die Rahmenhandlung pausiert).

Abbildung 5  
*Zeitverlauf* © Sally  
 Nicholls/Carolina  
 Rabei. Aus *So  
 wächst ein Wald*  
 (S. Fischer 2021, o.S.)





Auch in *So wächst ein Wald* zeigt sich die produktive Verschränkung von deskriptivem und narrativem Erzählen, von Fiktionalisierung und Ästhetisierung, sodass die Hybridität des Mediums sichtbar wird. Die paratextuelle Markierung, der erwähnte Anhang<sup>14</sup> sowie der deskriptive Modus des Textes machen eine Kategorisierung als Sachbilderbuch dennoch vergleichsweise einfach. In anderen Fällen wie etwa Torben Kuhlmanns *Mäuseabenteuern*, Till Penzeks und Julia Neuhaus' *Die Klimaschweine* oder Brendan Wenzels *Alle sehen eine Katze* wirft der Versuch einer Einordnung hingegen Fragen auf. Je nach Forschungsdisziplin oder -interesse fällt die Zuordnung nicht immer eindeutig oder einheitlich aus.

Die Hybridität des Sachbilderbuchs ist seine große Stärke und zugleich eine herausfordernde Aufgabe für künftige (interdisziplinäre) Forschungsvorhaben. Als multimodales Medium, dem das primäre Ziel der altersadäquaten Wissensvermittlung eingeschrieben ist, lässt das aktuelle Sachbilderbuch die Grenze zwischen literarischen Genres, das heißt Formen fiktionalen Erzählens, und faktuellem Erzählen verschwimmen. Entlang fließender bzw. sich auflösender Grenzen zeigen sich Vielfalt und Innovativität, die in der Hybridität der Sachliteratur für Kinder und Jugendliche begründet liegen.

**14** Auf vier Seiten werden unter der Überschrift »Wälder in aller Welt« nach Klimazonen untergliedert vertiefende Sachinformationen präsentiert; auf der letzten Seite des Buches – »Die Wälder und

wir« – finden sich Informationen zur Gefährdung der Wälder. In einer Infobox werden Vorschläge zur nachhaltigen Holznutzung und Schutzmaßnahmen vorgestellt.

## Primärliteratur

- Böhm, David** (2019): *A wie Antarktis. Ansichten vom anderen Ende der Welt*. A. d. Tschech. von Lena Dorn. Düsseldorf: Karl Rauch [tschech. EA 2019]
- Braun, Dieter** (2018): *Die Welt der Berge*. München: Knesebeck
- Braun, Dieter** (2021): *Die Welt der Meere*. München: Knesebeck
- Braun, Dieter** (2023): *Zu Hause bei den wilden Tieren. Die Stararchitekten der Tierwelt und wo sie wohnen*. München: Knesebeck
- Damm, Antje** (2018): *Was wird aus uns? Nachdenken über die Natur*. Frankfurt/M.: Moritz
- Harding, Thomas/Teckentrup, Britta** (Ill.) (2023): *Das alte Haus an der Gracht*. Berlin: Jacoby & Stuart
- Hegarty, Patricia/Teckentrup, Britta** (Ill.) (2022): *Es summt und brummt in der Wiese*. A. d. Engl. von Maria Höck. München: ArsEdition [engl. EA 2022]
- Könnecke, Ole/Könnecke, Hans** (Musik) (2022): *Hört sich gut an*. München: Hanser
- Kuhlmann, Torben** (2018): *Edison. Das Rätsel des verschollenen Mouseschatzes*. Zürich: NordSüd
- Kuhlmann, Torben** (2020): *Einstein. Die fantastische Reise einer Maus durch Raum und Zeit*. Zürich: NordSüd
- Libera, Michal/Mendyk, Michal/Mizielinska, Aleksandra** (Ill.)/**Mizielinski, Daniel** (Ill.) (2019): *Wie das klingt! Neue Töne aus aller Welt*. A. d. Poln. von Thomas Weiler. Frankfurt/M.: Moritz [poln. EA 2017]
- Mizielinska, Aleksandra/Mizielinski, Daniel** (2020): *Auf nach Yellowstone! Was Nationalparks über die Natur verraten*. A. d. Poln. von Thomas Weiler. Frankfurt/M.: Moritz [poln. EA 2020]
- Mizielinska, Aleksandra/Mizielinski, Daniel** (2023): *Alle Welt. Das Landkartenbuch*. A. d. Poln. von Thomas Weiler. Abermals erweiterte Neuausgabe. Frankfurt/M.: Moritz

- Morss, Alex/Taylor, Sean/Chiu, Cinyee (Ill.) (2021): Winterschlaf. Vom Überwintern der Tiere. A. d. Engl. von Martina Tichy. Frankfurt/M.: Insel [engl. EA 2019]
- Müller, Thomas (2023): Hamster, Storch und Schwalbenschwanz. Tiere in Feld und Flur. Hildesheim: Gerstenberg
- Nicholls, Sally/Rabei, Carolina (Ill.) (2021): So wächst ein Wald. A. d. Engl. von Cornelia Panzacchi. Frankfurt/M.: Fischer Sauerländer [engl. EA 2020]
- Okamura, Osamu/Böhm, David (Ill.)/Franta, Jiří (Ill.) (2022): Die Stadt für alle. Handbuch für angehende Stadtplanerinnen und Stadtplaner. A. d. Tschech. von Lena Dorn. Düsseldorf: Karl Rauch [tschech. EA 2021]
- Penzek, Till/Neuhaus, Julia (Ill.) (2020): Die Klimaschweine. Mannheim: Kunstanstifter
- Raidt, Gerda (2018): Meine ganze Familie. Was den Urmenschen und mich verbindet. Alles Wichtige über Generationen. Weinheim: Beltz & Gelberg
- Raidt, Gerda (2019): Müll. Alles über die lästigste Sache der Welt. Weinheim: Beltz & Gelberg
- Raidt, Gerda (2021): Das ist auch meine Welt. Wie können wir sie besser machen? Weinheim: Beltz & Gelberg
- Romanyschyn, Romana/Lessiw, Andrij (2021): Hören. A. d. Ukrain. von Claudia Dathe. Hildesheim: Gerstenberg [ukrain. EA 2017]
- Romanyschyn, Romana/Lessiw, Andrij (2021): Sehen. A. d. Ukrain. von Claudia Dathe. Hildesheim: Gerstenberg [ukrain. EA 2018]
- Romanyschyn, Romana/Lessiw, Andrij (2023): Hierhin, dahin. Immer in Bewegung. A. d. Ukrain. von Claudia Dathe. Hildesheim: Gerstenberg [ukrain. EA 2020]
- Rossel, Bart/Oberendorff, Medy (Ill.) (2019): Die wunderbare Welt der Insekten. A. d. Niederländ. von Eva Schweikart. Hildesheim: Gerstenberg [niederländ. EA 2017]
- Schutten, Jan Paul/Oberendorff, Medy (Ill.) (2022): Wunderwelt Wald. A. d. Niederländ. von Verena Kiefer. Hildesheim: Gerstenberg [niederländ. EA 2020]
- Siems, Annika (Ill.)/Dreyer, Wolfgang (2019): Eine Reise in die geheimnisvolle Tiefsee. München: Prestel
- Socha, Piotr (2016): Bienen. A. d. Poln. von Thomas Weiler. Hildesheim: Gerstenberg [poln. EA 2015]
- Socha, Piotr (Ill.)/Grajkowski, Wojciech (2018): Bäume. A. d. Poln. von Thomas Weiler. Hildesheim: Gerstenberg [poln. EA 2015]
- Socha, Piotr (Ill.)/Utnik-Strugala, Monika (2022): Das Buch vom Dreck. A. d. Poln. von Thomas Weiler. Hildesheim: Gerstenberg [poln. EA 2021]
- Teckentrup, Britta (2019): Fische, Fische überall. München: Prestel
- Wenzel, Brendan (2018): Alle sehen eine Katze. A. d. Engl. von Thomas Bodmer. Zürich: NordSüd [engl. EA 2016]
- Wiehle, Katrin (2022): Ich bin der Igel. 100 % Naturbuch. Weinheim: Beltz & Gelberg
- Zeise, Lena (2020): Das wahre Leben der Bauernhoftiere. Leipzig: Klett Kinderbuch
- Zeise, Lena (2023): Wie die Katze zu uns kam. Eine Geschichte von Katzen und Menschen. Hildesheim: Gerstenberg

## Sekundärliteratur

- Dehn, Mechthild (2014): Visual literacy, Imagination und Sprachbildung. In: Knopf, Julia/Abraham, Ulf (Hg.): Bilderbücher. Band 1: Theorie. Baltmannsweiler, S. 125–134
- Ernst, Jutta (2013): Hybride Genres. In: Nünning, Ansgar (Hg.): Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Stuttgart, S. 313

- Fahle, Manfred (2007): Wie kommen Bilder in das Gehirn? Die Sicht der Hirnforschung. In: Thiele, Jens (Hg.): Neue Impulse der Bilderbuchforschung. Baltmannsweiler, S. 48–69
- Fricke, Ellen (2012): Grammatik multimodal. Wie Wörter und Gesten zusammenwirken. Berlin/Boston
- Grubert, Renate (2016): Das Sachbilderbuch – Konzepte, Typen, Trends. In: Rußegger, Arno/Waldner, Tonia (Hg.): Wie im Bilderbuch. Zur Aktualität eines Medienphänomens. Innsbruck, S. 88–103
- Joosen, Vanessa (2015): Second childhoods and intergenerational dialogues: how children's literature studies and age studies can supplement each other. In: Children's Literature Association Quarterly, S. 126–140
- Kiefer, Barbara (1995): The Potential of Picturebooks. From Visual Literacy to Aesthetic Understanding. Columbus
- Klein, Christian/Martínez, Matías (2009): Wirklichkeitserzählungen: Felder, Formen und Funktionen nicht-literarischen Erzählens. In: Klein, Christian/Martínez, Matías (Hg.): Wirklichkeitserzählungen: Felder, Formen und Funktionen nicht-literarischen Erzählens. Stuttgart/Weimar, S. 1–13
- Körper, Silke (2010): Was soll das Bild im Buch? Überlegungen zum »illustrierten Sachbuch«. In: Sachtexte für Kinder und Jugendliche. Non Fiktion, H. 1/2, S. 143–158
- Krause, Anja (2008): Farben, Zeichen und Effekte. Gestaltungstypen deutscher Kinder- und Jugendsachbuchreihen. Erlangen/Nürnberg
- Kümmerling-Meibauer, Bettina (2012): Bilder intermedial. Visuelle Codes erfassen. In: Pompe, Anja (Hg.): Literarisches Lernen im Anfangsunterricht. Theoretische Reflexionen. Empirische Befunde. Unterrichtspraktische Entwürfe. Baltmannsweiler, S. 58–72
- Kurwinkel, Tobias (2017): Bilderbuchanalyse. Narrativik – Ästhetik – Didaktik. Tübingen
- Merveldt, Nikola von (2020): Sachbuch. In: Kurwinkel, Tobias/Schmerheim, Philip (Hg.): Handbuch Kinder- und Jugendliteratur. Berlin, S. 189–200
- Nikolajeva, Maria (2003): Verbal and visual literacy: The role of picturebooks in the reading experience of young children. In: Hall, Nigel/Larson, Joanne/Marsh, Jackie (Hg.): Handbook of Early Childhood Literacy. Thousand Oaks, S. 235–248
- Ossowski, Ekkehard/Ossowski, Herbert (2011): Sachbücher für Kinder und Jugendliche. In: Lange, Günter (Hg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ein Handbuch. Baltmannsweiler, S. 364–388
- Painter, Clare/Martin, J. R./Unsworth, Len (2013): Reading Visual Narratives. Image Analysis of Children's Picture Books. Sheffield
- Rinnerthaler, Peter (2022): Sachbilderbuch. In: Dammers, Ben/Krichel, Anne/Staiger, Michael (Hg.): Das Bilderbuch. Theoretische Grundlagen und analytische Zugänge. Berlin, S. 169–183
- Staiger, Michael (2022): Kategorien der Bilderbuchanalyse – ein sechsdimensionales Modell. In: Dammers, Ben/Krichel, Anne/Staiger, Michael (Hg.): Das Bilderbuch. Theoretische Grundlagen und analytische Zugänge. Berlin, S. 3–28
- Steitz-Kallenbach, Jörg (2003): Bildersachbücher und Sachgeschichten. Wissensvermittlung durch Bild und Text. In: Thiele, Jens/Steitz-Kallenbach, Jörg (Hg.): Handbuch Kinderliteratur. Freiburg i. Br., S. 114–156
- Suerbaum, Ulrich (1998): Text, Gattung, Intertextualität. In: Fabian, Bernhard (Hg.): Ein anglistischer Grundkurs. Einführung in die Literaturwissenschaft. Berlin, S. 81–122



Thiele, Jens (2004): Die Sache mit dem Sachbild: Neun Spotlights auf das Illustrieren einer Sache. In: Josting, Petra/Stenzel, Gudrun: »Wieso, weshalb, warum ...« Sachliteratur für Kinder und Jugendliche. Weinheim, S. 44–56

Zöhrer, Marlene (2020): Wissensbilder – Erzählen im Sachbilderbuch. In: Kurwinkel, Tobias/Norrück-Rühl, Corinna/Schmerheim, Philip (Hg.): Die Welt im Bild erfassen: Multidisziplinäre Perspektiven auf das Bilderbuch. Würzburg, S. 129–145

### **Kurzvita**

Marlene Zöhrer, Dr. , arbeitet als Professorin am Institut für Sekundarstufe Allgemeinbildung an der Pädagogischen Hochschule Steiermark und ist Leiterin des KiJuLit, des Zentrums für Forschung und Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur. Sie forscht zu Text- und Bildwelten für Kinder und Jugendliche sowie deren schulischer und außerschulischer Vermittlung mit den Schwerpunkten Bilderbuch, Sach(bilder)buch, Erzählverfahren, Literaturvermittlung.